

Zeitschrift:	Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica
Herausgeber:	Keramik-Freunde der Schweiz
Band:	- (2014)
Heft:	128
 Artikel:	Biblische Bilder an schweizerischen Kachelöfen : eine keramische Bilderbibel
Autor:	Früh, Margrit
Kapitel:	Vorlagen für die Bibelbilder und ihre Umsetzung
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-514030

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

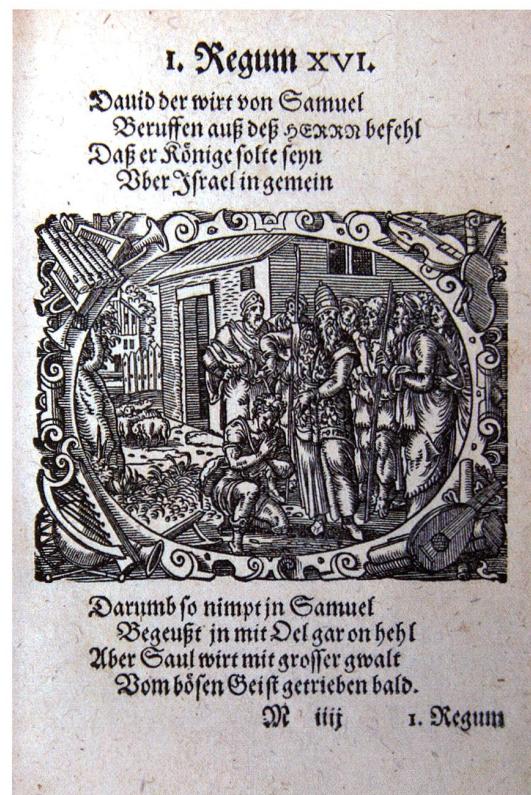
Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORLAGEN FÜR DIE BIBELBILDER UND IHRE UMSETZUNG



Abb. 26: David wird zum König gesalbt (AT 115). Winterthurer Kachel am Rathausofen Malans, 1690. (*Bellwald, Winterthur 82, Früh Rathäuser, S. 54 ff.*)



Amman, bibl. Figuren, I. Regum XVI

Gedruckte Vorlagewerke

Die Ofenmaler, welche die Kacheln mit biblischen oder auch andern Bildern zu bemalen hatten, mussten diese in der Regel nicht selber erfinden. Ihnen stand eine grosse Anzahl gedruckter Vorlagen zur Verfügung, deren sie sich bedienen konnten. Meist sind die Übernahmen so genau, dass sich die Vorlage bestimmen lässt. Ist ein Vorlagewerk einmal identifiziert, lassen sich meist weitere danach gearbeitete Kacheln finden.

Vergleicht man Kacheln mit Vorlagen, wird einem aber auch bewusst, wie viel schöpferisches Können trotzdem noch notwendig war, die Vorlage adäquat umzusetzen. (Abb. 26)

Zum einen präsentierte sich die gedruckte Vorlage schwarz-weiss, die Umsetzung in Farbe war Sache des

Ofenmalers. Durch die Farben erhielten die Bilder oft zusätzliche Klarheit gegenüber den prall gefüllten Schwarzweiss-Vorlagen. Die Grösse der Kachel differiert beträchtlich von jener der oft sehr kleinen Vorlage. Zudem ist das Bildformat ein ganz anderes. Nicht selten mussten die Ofenmaler eine kleine, querrechteckige Vorlage auf eine grosse, hochformatige Kachel umsetzen. Sie bewerkstelligten dies, indem sie die Hauptmotive umgruppierten oder auch einen Ausschnitt wählten (dies vor allem bei Arbeiten nach der Merian-Bibel). Nur vereinzelt kam es vor, dass aus einer einzigen Vorlage zwei Kacheln gestaltet wurden. Dies lässt sich an Winterthurer Öfen bei der Verwendung des Stichs „Adam und Eva auf der Erde“ nach Meyers Christenspiegel beobachten. Für zwei Öfen (*Ofen 15* Meggen 1660 und *Ofen 21* Schaffhausen 1675) wurden die Figuren des Stichs getrennt verwendet, für zwei Öfen (*Ofen 17* Bülach 1673 und *Ofen 20* Au 1675) aber beide gemeinsam wie auf der Vorlage. An den Öfen in Nidau

(*Ofen* 76, 77) sind bisweilen einzelne Personen oder kleine Gruppen so aus ihrem Zusammenhang isoliert, dass sie kaum oder nur durch Kenntnis der Vorlage überhaupt identifiziert werden können.

Um die Übertragung von der Vorlage zur Kachel zu erleichtern, wurden oft Werkstattzeichnungen angefertigt oder eigentliche Kachelrisse. Letztere waren im Format der Kachel gehalten. Die genaueste Übertragung ergab sich durch das System der gelochten Vorlage. Dabei wurde die Zeichnung auf Papier den Umrissen entlang mit der Nadel eingestochen. Dann legte man das Blatt auf die vorbereitete Kachel, fuhr mit einem durchlässigen Beutel voller Kohlestaub diesen gelochten Umrissen entlang, so dass der Kohlestaub durch die Löchlein auf die Kachel gelangte und so die punktierten Linien auf die Kachel übertragen wurden. Diesen Linien entlang konnte der Ofenmaler dann sein Bild gestalten.

Wenn ein Werk einmal als Vorlage gebraucht worden war, blieb es nachher vermutlich in der Werkstatt vorhanden und konnte weiter verwendet werden. Auch die Werkstattzeichnungen und Kachelrisse standen weiter zur Verfügung. So erweiterte sich das „Repertoire“ mit jedem neu verwendeten Vorlagewerk. Das Vorhandensein von Zeichnungen und Vorlagen belegen Hinweise in den Akten zur Planung des Elgger Ofens für die Zürcher Weggenzunft (*Ofen* 49). Zunächst beschlossen die Zunftvorsteher: „Der Hafner solle die Devisen oder Emblemata, geistliche u. weltliche, vom Maler von Winterthur hersenden, damit die Herren auswählen können“. Nach einer Besprechung mit Hafner Vogler und Ofenmaler Sulzer fand man es besser, wenn die dazu gebildete Kommission den Maler in der Wohnung aufsuche oder ins Wirtshaus bescheide und die bei ihm liegenden „Kupferstück“ durchsehe, um daraus die Auswahl zu treffen. Diese sollte sie dann dem Vorstand zeigen.

Es ist zu vermuten, dass der Wunsch zum Gebrauch einer bestimmten Vorlage manchmal vom Besteller aus kam. Dies war wohl der Fall bei der Übernahme nach Dürers kleiner Passion für den Ofen im Winkelriedhaus in Stans (*Ofen* 5, 1599). Merkwürdigerweise wich dort der Ofenmaler bei einer einzigen Szene, der Geisselung Christi, von den Vorlagen ab, die sonst durchgehend recht genau übernommen wurden. Nur zwei Mal wurden später an *Ofen* 8 (Reste im HM Baden, um 1610) und an *Ofen* 19 (Meggen 1674) Bilder nach Dürer verwendet, von denen vielleicht noch Skizzen in der Werkstatt vorhanden waren. Es mag aber auch sein, dass andernorts, wo nicht das Bedürfnis bestand, sich so ausschliesslich auf die Passion zu beschränken, eher Vorlagewerke mit breiter gestreuter Thematik bevorzugt wurden, die zudem „volkstümlicher“ waren.

Im Übrigen dauerte es meist recht lang von der Erstausgabe eines neuen gedruckten Bilderwerks, bis es Eingang in die Werkstatt fand, in der Regel etliche Jahrzehnte (vgl. Tabelle *Vorlagen* S. 47ff). Die Verkaufskanäle waren damals sicher langsamer als heute, doch blieben die Werke andererseits auch sehr lange aktuell und viele erschienen in mehreren Ausgaben.²⁹ Am raschesten fanden die Zürcher Drucke der Stecherfamilie Meyer Eingang in die Ofenmalerei.

Insgesamt der Renner unter allen verwendeten Werken war die Stimmer-Bibel, die am meisten und am längsten in Gebrauch blieb. Sie diente nämlich für gegen 30 Öfen und mehr als hundert Jahre lang als Vorlage. Sie bot zudem den Vorteil, dass sie auch Sprüche enthielt, die ebenfalls gerne übernommen wurden (vgl. Kapitel *Begeleittexte* S. 64ff). Bibelstelle, Bild und Vers sind bei der gedruckten Erstausgabe von 1576 in eine dicht komponierte Umrahmung eingefügt, so dass das Bild selber weniger als die Hälfte der Fläche einnimmt.³⁰ In einer zweiten Druckausgabe von 1590 wurde auf die Umrahmung verzichtet, dafür die Texte zweisprachig lateinisch – deutsch angegeben. Den Titel bildet eine ebenfalls zweisprachige Überschrift, darunter folgt das Bild, weiter die Angabe der Bibelstelle und die beiden Verse. Die Bilder selbst sind nur ausnahmsweise nicht mit der Erstausgabe identisch. Für die Szene AT 47 „Joseph und Potiphars Frau“ verwendete der Maler von *Ofen* 24 (Brüssel, 1680) die zweite Ausgabe, jener von *Ofen* 61 (Basel, um 1735) die erste Stimmer-Ausgabe. (Abb. 27 und 28)

Auch die Merian-Bibel stand sehr lange in Gebrauch, wenn auch nach heutiger Erkenntnis im Vergleich zu Stimmer „nur“ 75 Jahre lang. Auch sie bot Bilder und Verse an, indem sie jeweils auf einer Doppelseite links die textlichen Angaben mit Auslegung und Verserzählung (in der benutzten Ausgabe von 1629 lateinisch – deutsch samt französischer Verserzählung), auf der rechten Seite die Bibelstelle und das Bild enthält. (Abb. 29)

Ein äusserst beliebter Vorlagelieferant war auch Jost Amman, von dem verschiedene Werke benutzt werden konnten. Besonders viele Vorlagen konnten für die Winterthurer Produkte identifiziert werden, was nicht weiter erstaunlich ist, da aus Winterthur die weitaus grösste Zahl der biblischen Öfen und Kacheln stammt.³¹

²⁹ In der Zürcher Zentralbibliothek, wo ich viele Vorlagewerke fand und konsultierte, sind oft nicht die frühesten Ausgaben vorhanden.

³⁰ Der besseren Lesbarkeit halber wurden die Bilder deshalb hier im Bilderkatalog freigestellt.

³¹ Die meisten Vorlagen sind schon in Bellwald im Kapitel „Die Malereien und ihre Vorlagen“ verzeichnet.

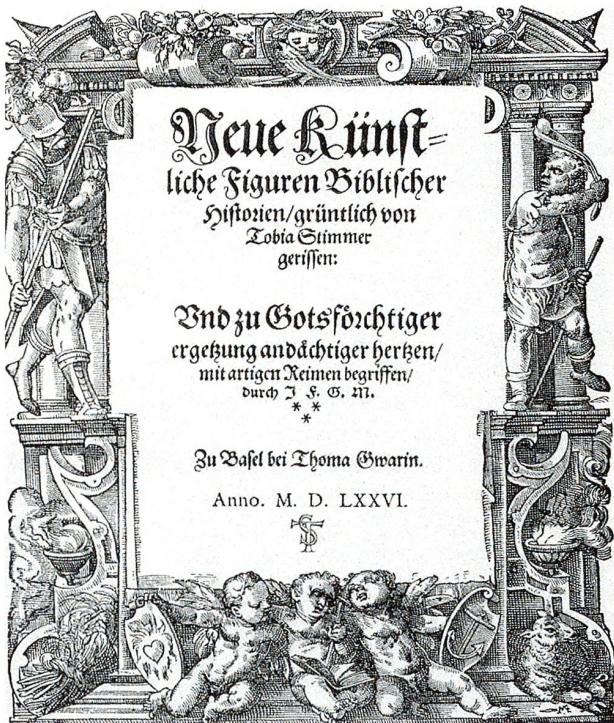


Abb. 27a: Stimmer-Bibel, 1576. Titelblatt



Abb. 27b: Joseph und Potiphars Frau (AT 47)



Abb. 28a: Stimmer-Bibel, 1590. Titelblatt

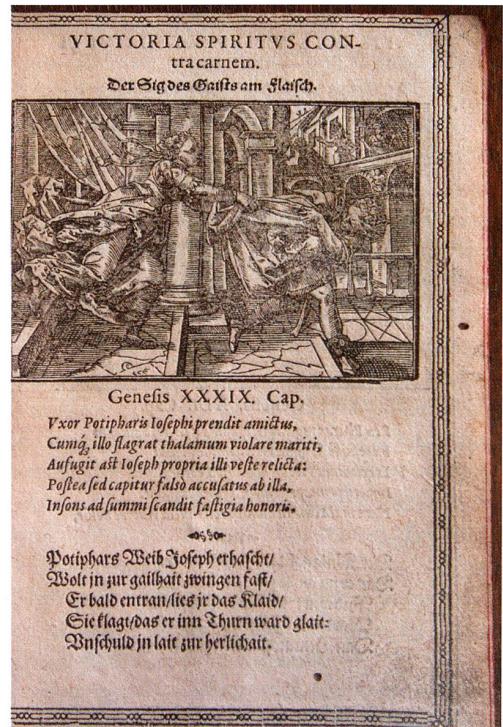


Abb. 28b: Joseph und Potiphars Frau (AT 47)

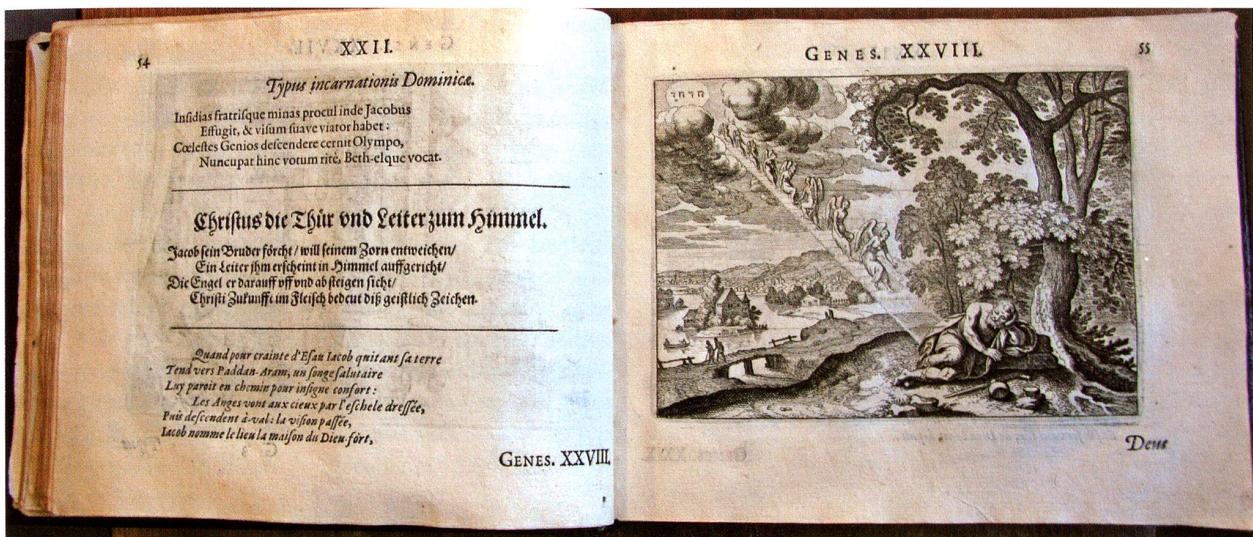


Abb. 29a:Doppelseite mit Jakobs Traum von der Himmelsleiter (AT 34)



Abb. 29b: Merian-Bibel, 1629. Titelblatt

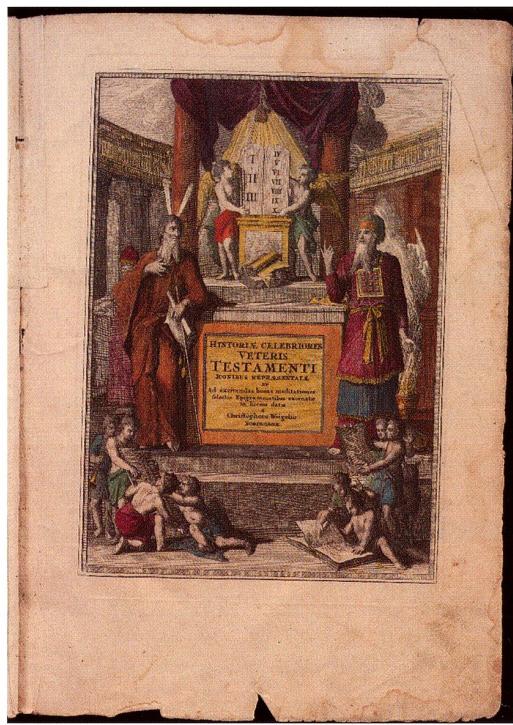


Abb. 30: Weigel, Celebriores. Zentralbibliothek Zürich.
RRg 20. Titelblatt Altes Testament.

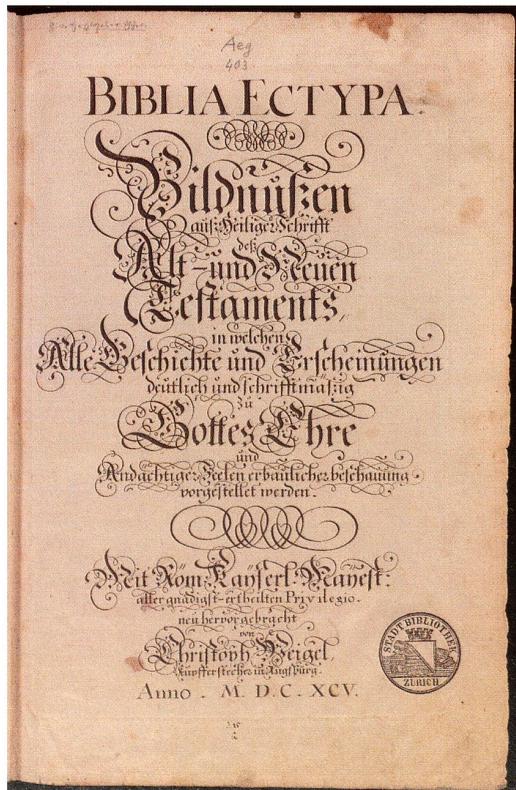


Abb. 31a: Weigel, Biblia Ectypa. Zentralbibliothek Zürich.
Aeg 403. Titelblatt

Am getreulichsten folgten die frühen Steckborner Hafner ihren Winterthurer Vorbildern, auch im Gebrauch der Vorlagen; sie benutzten wie jene die Werke Stimmers, Ammans, Gloners und Merians.

Schliesslich wandten sie sich den neueren Werken Weigels zu, die nur noch für die spätesten Winterthurer Öfen benutzt wurden und auch für Elgger Öfen Verwendung fanden. Die „Celebriores“ enthalten auf einem Folioblatt je das grossformatige Bild, die Bibelstelle und einen vierzeiligen Erzählvers lateinisch und deutsch.³² (Abb. 30) Die handelnden Figuren wurden von den Ofenmalern meist samt der grosszügigen Hintergrundszenerie recht genau übernommen. Das Werk wurde durchgehend für die beiden Freiburger Rathausöfen (Öfen 79, 80) benutzt.

Weigels „Biblia Ectypa“ vereinigte auf einem Folioblatt jeweils vier Bilder mit Bibelstelle und kurzer Prosaerzählung, so dass diese Vorlagen wesentlich kleiner sind, dafür eine bedeutend grössere Auswahl boten. (Abb. 31) Für die späteren Öfen fanden sich nur wenige Werke, die nicht schon die Winterthurer Ofenmaler benutzt hätten. Die

³² Im Bilderkatalog sind hier jeweils die ganzen Seiten abgebildet.

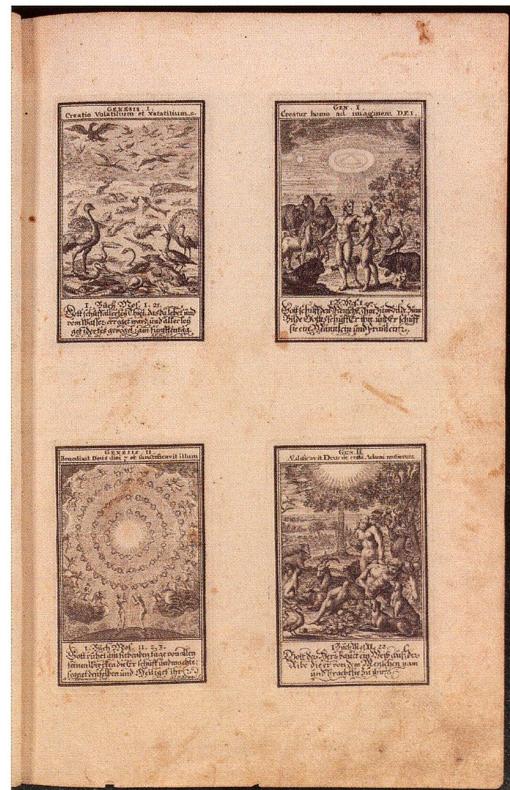


Abb. 31b: Weigel, Biblia Ectypa. Zentralbibliothek Zürich.
Aeg 403. Ganze Seite

verschiedenen Ausgaben von Fontaine, Scheuchzers Kupferbibel und die Bilderbibel von Krauss kamen für Winterthur zu spät auf den Markt. Letztere bot auf jeder Seite je ein grösseres Bild, darunter in immer wieder anderer Anordnung ein bis mehrere kleine Darstellungen zum gleichen Themenkreis. (Abb. 32)

Für die Zürcher Ofenmalerei fand ich bisher nur Merian, Krauss und Weigel als Vorlagenlieferanten, doch muss es noch weitere gegeben haben.

Der historistische Ofen in Schloss Wildenstein (*hier nicht im Ofenkatalog, vgl. S 14, Abb. 10*) benutzte fast ausschliesslich die 1860 erschienene Bilderbibel von Ludwig Schnorr von Carolsfeld. (Abb. 33)

Im Übrigen ist oft nicht klar, ob der Ofenmaler das Originalwerk oder ein anderes, späteres benutzt hat. Denn auch die Stecher ihrerseits erfanden nicht alle Bilder neu, sondern verwendeten oft frühere Werke als Vorlage, so dass manche Bildideen über Generationen immer wieder auftauchen. Besonders dort, wo die Kachelbilder seiten-

verkehrt zur Vorlage auftreten, kann ihnen ein späterer Druck zugrunde liegen. Denn wenn ein Stecher ein Bild von einem Druck abzeichnete, kam es in seinem Abdruck seitenverkehrt heraus. Ofenmaler konnten andererseits auch den gelochten Kachelriss von der Rückseite her benutzen und so die Seitenumkehr bewirken. Wenn eine Vorlage scheinbar jünger ist als die danach gemalte Kachel, ist zu vermuten, dass der Stecher seinerseits eine Vorlage benutzt hat. So sind z. B. viele Abbildungen der so genannten Zürcher Bilderbibel (Folioblätter mit je 12 Bildern) nach Merian gearbeitet, der überhaupt immer wieder kopiert. Eine fast komplett Ausgabe nach Merian, aber seitenverkehrt, brachte Fontaine 1670 auf den Markt. Dass sein Buch und nicht Merian seitenverkehrt insbesondere für den Berner Ofen von 1748 (*Ofen 67*) und die beiden Öfen in Nidau von 1758 (*Öfen 76, 77*) benutzt wurde, belegen einige wenige Bilder, die nur bei Fontaine, nicht aber bei Merian vorkommen. Da es sich bei Fontaine um den Verfasser eines französischen Bibeltextes handelt, enthalten nicht alle seiner schier unzähligen Ausgaben die gleichen Bilder, was die Vorlagensuche natürlich erschwert. (Abb. 34)

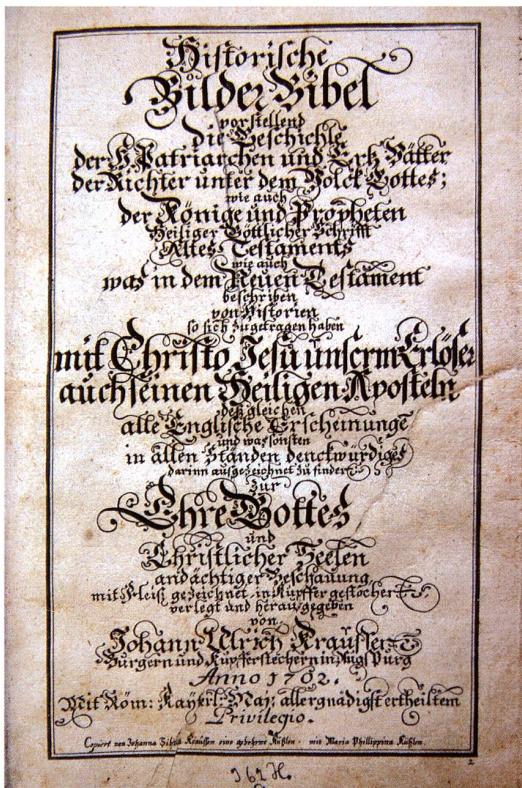


Abb. 32a: Krauss, Bilderbibel. Titelblatt



Abb. 32b: Krauss, Bilderbibel. Ganze Seite



Abb. 33a: Abraham will Isaak opfern (AT 28), am Ofen Schloss Wildenstein, 1884 (*bier nicht im Katalog*)



Abb. 33b: Abraham will Isaak opfern (AT 28). Julius Schnorr v. Carolsfeld, 1860

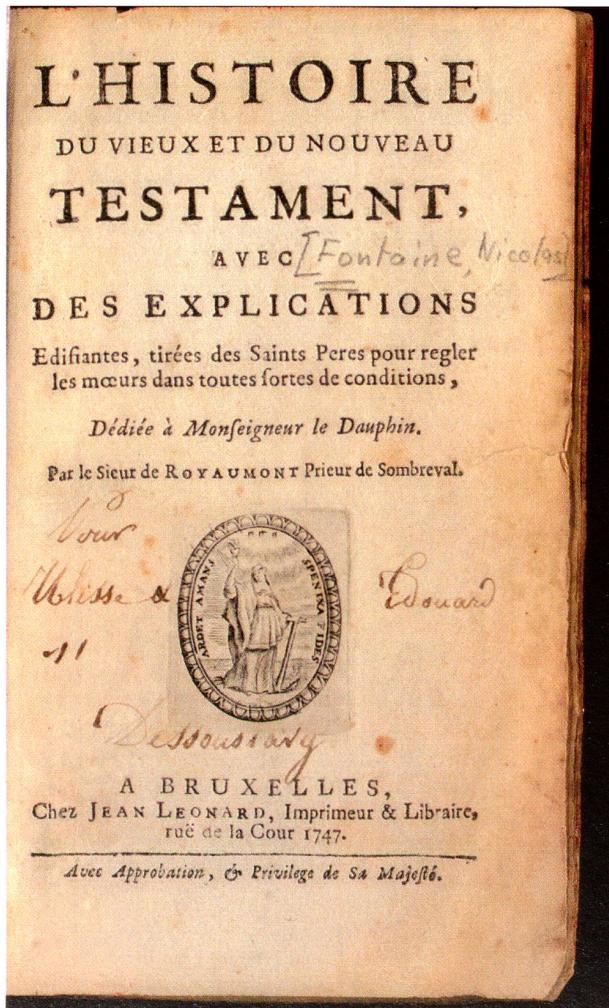


Abb. 34a: Fontaine Histoire. Titelblatt 1747.

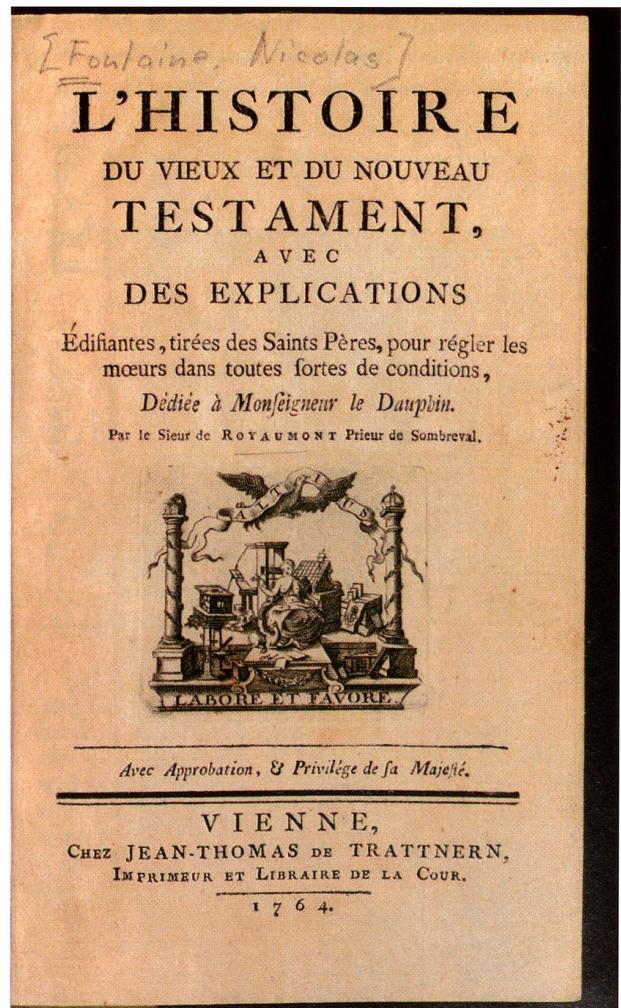


Abb. 34b: Fontaine Histoire. Titelblatt 1764. (auch die Illustrationen in den Ausgaben unterscheiden sich)



Jonas und der Fisch (AT 187). Ofenkachel, um 1750
Schweiz. Landesmuseum Zürich, Inv. Nr. IN 72/HA 1136

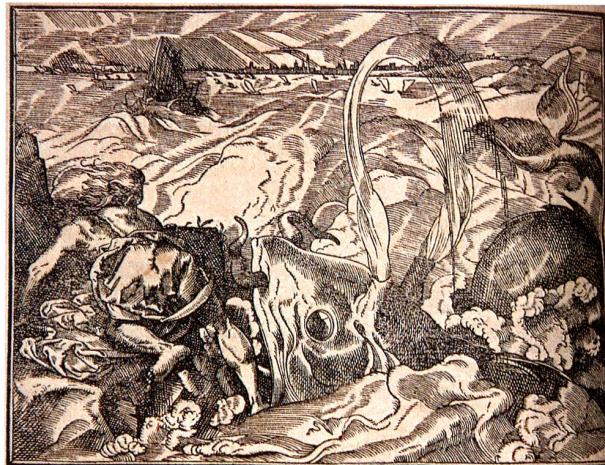


Abb. 35b: Flavius Josphus. S. 148v

Auch Bilder nach der Weigel'schen Biblia Ectypa erscheinen z.B. in einer Augsburger Bibel³³ und in der 1693 erschienenen Passio Domini von Johann Jacob Sandrart. Insgesamt liessen sich 29 Vorlagewerke finden und damit über drei Viertel aller Kacheln zuweisen. Doch bleibt noch eine beträchtliche Anzahl unbekannt, vor allem für die frühen und die späten Öfen. Dass noch Vieles offen bleibt, zeigt das Beispiel einer Einzelkachel im Schweizerischen Landesmuseum, für welche das Geschichtswerk von Flavius Josephus³⁴ benutzt wurde, dessen Bilder ich sonst nirgends nachweisen konnte. (Abb. 35)

Auch bei den Öfen, für welche Vorlagen nachzuweisen sind, bleiben oft noch weitere Kachelbilder unbekannter Herkunft. Jedenfalls zeigt es sich, dass für weitaus die meisten Bildprogramme mehr als nur ein Werk verwendet wurde. Die höchste bisher nachgewiesene Zahl an verwendeten Werken für einen einzigen Ofen ist sechs. Unter jenen mit fünf bleiben jeweils einige Kacheln mit unbekannter Vorlage, was heisst, dass auch für diese vier Öfen mindestens sechs Vorlagewerke dienten. Weitaus häufiger sind zwei oder drei Werke nachweisbar. Als Beispiel für die Kombination verschiedener Vorlagen mag auch der Steckborner Ofen (*Ofen 54, Herrliberg, 1729*) dienen, der die Sprüche aus Weigel verwendet, die Bilder aber aus Merian. Durch all die Kombinationen konnte sich jeder Besteller über einen individuell ausgestalteten Ofen freuen, sogar wenn alt vertraute Vorlagewerke verwendet wurden.

³³ ohne Jahr, Zentralbibliothek Zürich Inv. Nr. KK 1288 und 1289.

³⁴ Flavius Josephus, deß Hochberühmten Jüdischen Geschichtsschreibers Historien und Bücher, Bilder von Jost Amman zuerst für Sigmund Feyerabend, Frankfurt, 1571 (benutzt Ausgabe Strassburg 1581).

Vorlagezeichnungen

Eigentliche Kachelrisse, wie sie in den Werkstätten für die Übertragung auf die Kacheln dienten, blieben selten erhalten; sie waren als Arbeitsmaterial dem Verschleiss ausgesetzt. Wie fleissig Ofenmaler das Zeichnen und Malen übten und Bildideen zusammentrugen, zeigt sich an zwei Vorlagebüchern der Steckborner Hafner, in denen verschiedene Zeichnungen gebunden sind.

Das eine dieser Vorlagebücher wird im Landesmuseum Zürich aufbewahrt (vgl. *Katalog Bibelbilder im Vorlagenbuch Landesmuseum, S. 56f*).³⁵ Das Buch, dessen Einband verloren ist, umfasst heute rund 230 Zeichnungen und Druckgrafiken. Die Zeichnungen aus allen Themengebieten der Steckborner Hafner haben verschiedene Urheber. Signaturen stammen aber einzig vom Ofenmaler Hans Heinrich Meyer, eine davon mit Datum 1740, eine andere 1762. Auch auf einem Bild mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter sind seine Initialen zu entdecken. (Abb. 36)

Das andere Vorlagebuch liegt im Historischen Museum Baden (vgl. *Katalog Bibelbilder im Vorlagenbuch Baden, S. 51ff*).³⁶ Es ist in Pergament gebunden und dürfte ursprünglich gegen 300 Blätter umfasst haben, von denen wohl gegen 60 verloren gegangen sind. Auch hier ist die ganze Thematik der Steckborner Ofenmalerei ausgetragen. Auf dem biblischen Bild von Josias, der das Gesetz vorgelesen lässt, finden sich mehrere Initialen, die sich allerdings

³⁵ Inv. Nr. LM 83960. Lit. Früh, Steckborn, S. 248-250.

³⁶ Haberbosch, Vorlagenbuch, S. 32-43.



Abb. 36: Flavius Josephus, S. 148v. Gleichnis barmherziger Samariter (NT 55). Vorlagenbuch Schweiz. Landesmuseum Zürich. Ausschnitt aus Fol. 83



Abb. 37: Vorlagenbuch Baden. Ausschnitt aus Fol. 83. Josias lässt das Gesetz vorlesen (hier nicht im Bilderkatalog, Bibelstelle 2. Könige 23, 2. Chronik 34, 30)

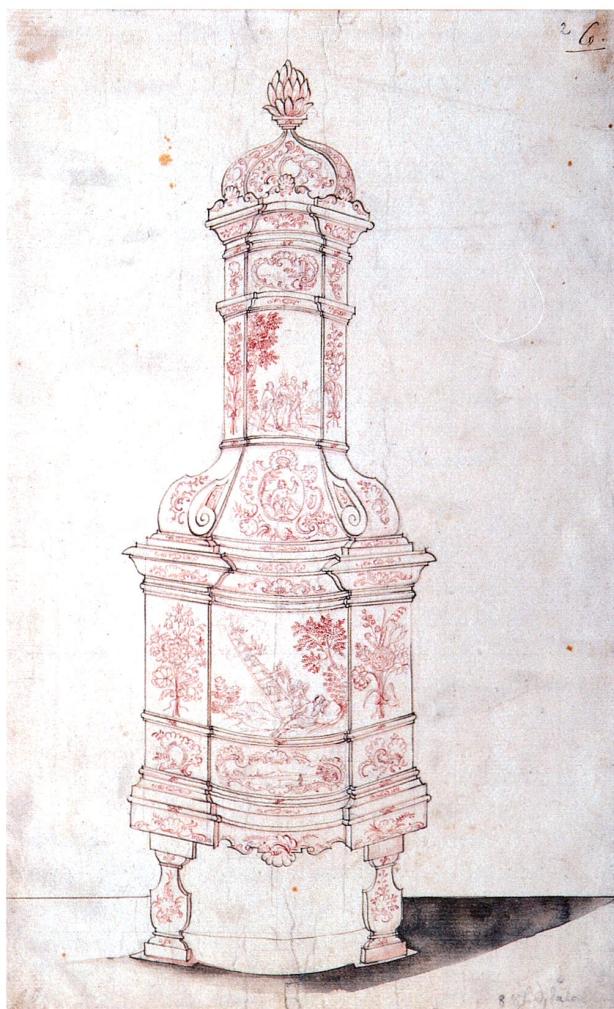


Abb. 38: Zechnungsmappe Zürich Zeichnung 6. Ofen mit zwei biblischen Darstellungen. (Foto: Museum für Gestaltung, Umberto Romito)



Abb. 39: Entwürfe von Hans Heinrich Füssli für Ofen 44 (Saffranzunft Zürich) „Titelblatt“ mit seiner Signatur

verschieden deuten lassen. In der Zeichnung finden sich auf Turbanen je zwei Initialen: HHM und CK sowie DM und BZ (?). Haberbosch³⁷ löst sie als jene der Maler Hans Heinrich Meyer und Christoph Kuhn sowie der Hafner Daniel Meyer und Bernhard Zimmermann auf. Dass der Diessenhofer Hafner Bernhard Zimmermann wirklich mit den Steckborner Hafnern und Ofenmalern zu tun hatte, ist nicht nachgewiesen. Die Zeichen BZ liessen sich auch als 32 lesen, was als Jahrzahl 1732 zu deuten wäre. Für Hans Heinrich Meyer wäre dies noch zu früh, doch ist allenfalls an einen andern Maler zu denken, nämlich jenen Unbekannten, der auf dem Ofen von 1733 in Salem (*Ofen 57*) die Initialen HHM hinterlassen hat, zumal die Figuren im Vorlagenbuch grosse Ähnlichkeit mit jenen am Ofen aufweisen.³⁸ (Abb. 37)

In beiden Büchern sind nur wenige der zahlreichen Vorzeichnungen den biblischen Geschichten gewidmet, und noch weniger konnten mit bestehenden Ofenmalereien in Verbindung gebracht werden. Einzig das Bild „Josua lässt die Sonne stillstehen“ in Mellingen (*Ofen 73*) stimmt mit der Zeichnung im Vorlagenbuch Baden überein. Da der Ofen unvollständig erhalten ist, kann nicht überprüft werden, ob nach drei weiteren Vorlagenzeichnungen der gleichen Art auch Kacheln gemalt wurden. Es sind dies „Josias lässt im Tempel das Gesetzbuch vorlesen“, ferner „Moses bittet Pharao, sein Volk ziehen zu lassen“ (beide hier nicht im Bilderkatalog) und „Die Königin von Saba besucht König Salomon“. Andererseits gibt es am Ofen zahlreiche Kacheln, zu denen keine Vorlagen vorhanden sind. Frieskacheln, auf denen die Sprüche verzeichnet gewesen wären, haben sich nicht erhalten, nur solche mit Landschaftsbildern.

Beim zweimal im Vorlagenbuch Baden vorkommenden Thema „Adam und Eva auf der Erde“ orientierte sich der Zeichner an der Stimmer-Bibel. Eine danach gearbeitete Kachel fand sich bisher nicht. Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter im Vorlagenbuch Landesmuseum erinnert an den Stich bei Merian. Das Thema erscheint am Steckborner Ofen um 1744 in Bischofszell (*Ofen 65*), doch scheint das Kachelbild eher direkt von Merian als von der Zeichnung übernommen worden zu sein.

Von den übrigen Vorlagen in beiden Büchern ist keine einzige danach gearbeitete Kachel bekannt. Ob sie einst umgesetzt waren, lässt sich nicht sagen, anzunehmen ist es wohl.

Eine Mappe im Museum für Gestaltung in Zürich enthält 29 Tafeln mit aufgeklebten Blättern.³⁹ (Vgl. *Katalog Bibelbilder in der Vorlagemappe Zürich, S. 58f*). Die Zeichnungen zeigen einerseits ganze Öfen, andererseits

Entwürfe für Kachelmalereien. Wenige sind biblischen Themen gewidmet. Am sorgfältigsten ausgestaltet ist eine aquarellierte Verkündigung für eine Füllkachel mit Zweipass-Spiegel. Drei Zeichnungen zeigen weitere Szenen aus dem Neuen Testament. Unter den gezeichneten ganzen Öfen ist einer, der auf den zwei frontal sichtbaren Füllkacheln Bibelbilder erkennen lässt: am Feuerkasten den Traum Jakobs von der Himmelsleiter, am Turm den Gang nach Emmaus.⁴⁰ Auch von den Zeichnungen dieser Mappe konnte ich keine ausgeführten Kachelbilder finden. (Abb. 38)

Künstlervorlagen

Ein spezieller Glücksfall ist es, dass die Hefte mit den Zeichnungen für die Öfen der Zürcher Saffranzunft (*Ofen 44*) erhalten blieben. Sie zeigen, dass in einzelnen Fällen externe Künstler damit beauftragt wurden, ein von den Auftraggebern zusammengestelltes Bildprogramm zu entwerfen und dem Ofenmaler zur Verfügung zu stellen. Hier war es der Zürcher Maler Johann Heinrich Füssli, der drei Hefte mit Zeichnungen für die Füllkacheln, die Lisenen und die Frieskacheln füllte und die vorgeschenen Sprüche aufschrieb. Die Bilder mischten sich aus verschiedensten Bereichen, außer der Bibel finden sich auch die antiken Sagen, die Gründungsgeschichte der Eidgenossenschaft und das Zunftleben. Die im Zunftarchiv aufbewahrten Hefte ermöglichen 1922 den Aufbau des aus Resten der drei ehemaligen Öfen zusammengestellten heutigen Ofens (*Ofen 44*) und noch vorher die Schaffung des neuen Ofens von 1911 (*Ofen 45*). (Abb. 39)

Dass sich nicht nur Kunsthändler wie die Ofenmaler, sondern auch eigentliche bildende Künstler fremder Ideen bedienten, ist an diesem Beispiel ebenfalls nachweisbar, arbeitete Füssli doch in mehreren Fällen nach Weigel. Die Zeichnungen Füsslis und allenfalls seine Vorlagen sind im Katalog der Bibelbilder abgebildet, auch dort, wo die danach gearbeiteten Kacheln verloren sind.

³⁷ Haberbosch, Vorlagenbuch, S. 36.

³⁸ Früh, Steckborn, S. 250 f.

³⁹ Früh, Steckborn, S. 254-256, Abbildungen der Zeichnungen von ganzen Öfen S. 483-488.

⁴⁰ Der Ofen ist im Katalog Früh, Steckborn, S. 483 ff. nicht abgebildet, weil die Mappe damals nicht zugänglich war und er in der vorhandenen Fotoserie wie drei weitere fehlte.

Ofenmodell

Weniger als Vorlage für den Hafner und Ofenmaler als vielmehr für den Besteller, damit er sich ein Bild seines künftigen Ofens machen konnte, waren wohl die dreidimensionalen Ofenmodelle in verkleinertem Massstab gedacht. Solche sind allerdings selten und wurden kaum in grosser Zahl hergestellt. Dem Miniaturformat entsprechend sind auch die Malereien daran sehr klein, doch lassen sich in einem Fall sogar die biblischen Motive erkennen.

Es handelt sich um ein Modell aus dem Jahr 1755, angefertigt vom Zürcher Hafner Hans Heinrich Bachofen, heute im Landesmuseum Zürich aufbewahrt.⁴¹ Alle Kacheln sind sorgfältig ausgemalt. Die drei grossen Füllkacheln zeigen biblische Themen: „Abraham will Isaak opfern“, „Jakobs Traum von der Himmelsleiter“ und „Das Mosesknäblein wird gefunden“. Die kleineren Kacheln sind mit Landschaften bemalt. Ob der Ofen je so oder ähnlich ausgeführt wurde, lässt sich nicht sagen. Jedenfalls ist bis heute kein Ofen mit Bibelbildern von Hans Heinrich Bachofen bekannt. (Abb. 40)

⁴¹ Schweiz. Landesmuseum, Inv. Nr. LM 390.

Drei Bibelbilder am Ofenmodell:

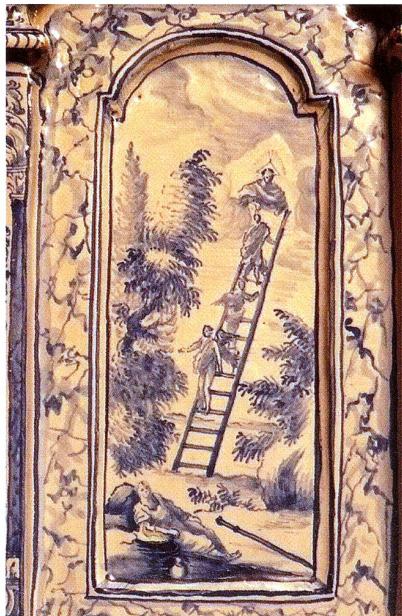


Abb. 40b: Jakobs Traum von der Himmelsleiter
(AT 34)



Abb. 40c: Das Mosesknäblein wird gefunden
(AT 64)



Abb. 40a: Ofenmodell 1755 von Johann Heinrich Bachofen,
Zürich. Schweiz. Landesmuseum Zürich
(Fotos HP Lanz, SLM)

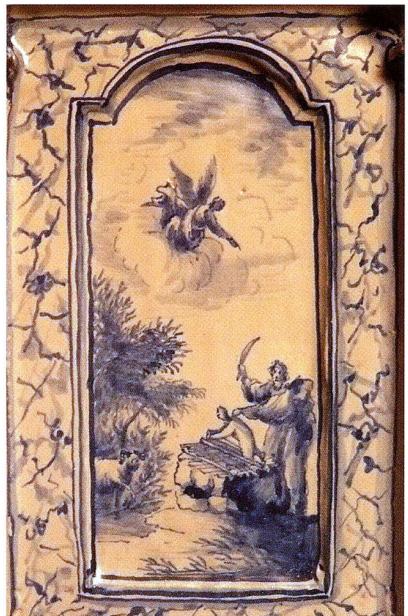


Abb. 40d: Abraham will Isaak opfern (AT 28)

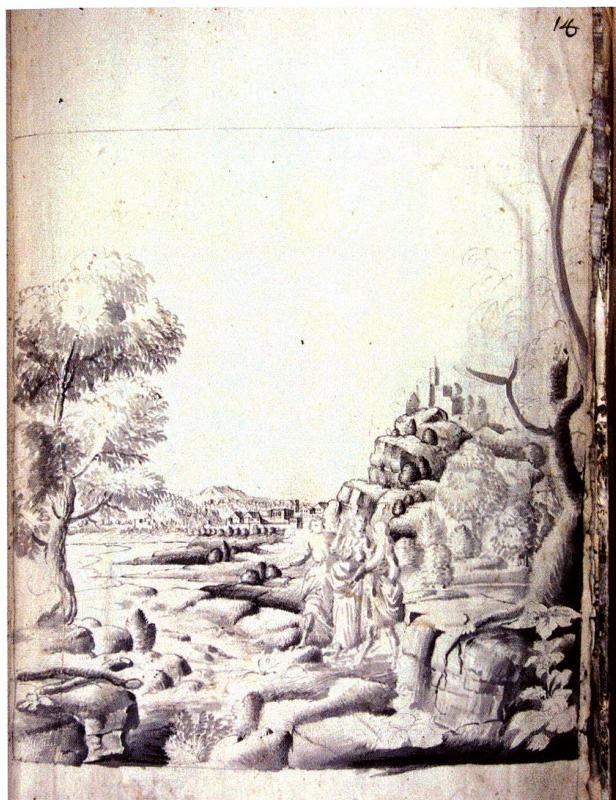
Tabelle Vorlagewerke

Vorlagewerk	Erscheinungsjahr	1 – Wi – Lindau, Museum, 1553	2 – Bod – Zürich Landesmuseum, um 1550/60	3 – Wi – Zürich, Nationalmuseum 1574/75	4 – ZG – Zürich, Landesmus., um 1580	5 – Wi – Stans, Winkelriedhaus, 1599	6 – Elgg, Schloss, 1607	7 – Wi – Luzern, Hirschengasse, um 1610	8 – Wi – Baden, Museum, um 1610	9 – Wi – Zürich, Landesmuseum, um 1610/20	10 – Wi – Baden, Museum, um 1620	11 – Wi – Zürich Landesmuseum, um 1620/30	12 – Wi – Zürich, Landesmuseum, um 1630	13 – Wi – Amsterdam, Rijksmuseum, um 1645	14 – Wi – Näfels, Freulerpalast, 1646	15 – Wi – Meggen, Meggenhorn, 1660	16 – Wi – Lenzburg, Museum, 1665	17 – Wi – Bühlach, Rathaus, 1673
Dürer (nach Knappe, 1964)	1509																	
Solis, Biblische Figuren (benutzt Ausg. 1562)	1562																	
Amman, bibl. Figuren	1571																4	
Stimmer-Bibel	1576																11	
Amman, Evangelien	1579																	
Amman, Frankfurter Bibel Ausg. 1580 u. 1599)	1580		1															
Sadeler, Mysteria	1589																	
Vos, Vita (benutzt Ausg. 1638)	1600																	
Merian, Schwalbacher Reise	1620																	
Murer, Emblemata	1622															2		
Glonerus, Figuren	1625															3		
Merian-Bibel	1630																	
Meyer, Totentanz	1650																3	
Meyer, Christenspiegel	1652															2	1	
Meyer, Njbl	1654																	
Meyer, Barmherzigkeit (Datum mit Fragezeichen)	1660															2		
Meyer, Lehren (Datum mit Fragezeichen)	1660																	
Meyer, NT (Datum unklar, 16..)	1660																	
Meyer, Njbl	1666															1	1	
Fontaine, Histoire	1670																	
Bilder-Ergötzung (Jahr ca.)	1670																	
Gottfried-Chronik	1674																	
Kysel, Icones	1679															1		
Zürcher Bilderbibel	1692																	
Weigel, Biblia Ectypa	1695																	
Krauss, Bilderbibel (benutzt Ausgabe 1702)	1700																	
Weigel, Celebriores	1708																	
Scheuchzer, Kupfer-Bibel	1731																	
Fontaine, Histoire	1747																	
Anzahl bekannte Vorlagewerke				1	1		1	1	1	1	1	1	2	2	2	5	3	4
Anzahl Kacheln mit bekannter Vorlage				1	17		7	4	2	1	1	1	3	4	14	10	5	19
Anzahl Kacheln mit unbekannter Vorlage		2	3	2	4	1	10	1		1		4	2	2	5	2	1	

Legenden zu den Abbildungen Seite 51

- | | | | |
|---------|---|---------|---|
| Fol. 14 | Gang nach Emmaus (NT 122)
In einer felsigen Landschaft mit Bäumen und einer Stadt im Hintergrund wandern die drei kleinen Figuren, Jesus und die beiden Jünger, die ihn noch nicht erkennen. Ähnlich wie Vorelagenmappe Zürich, Blatt 28. Vorlage: Merian-Bibel IV, S. 111 | Fol. 80 | Saul wird zum König gesalbt (AT 112)
Der bärige Samuel giesst aus einem Horn das Salböl über den knienden Jüngling Saul. Links ein Baum. Teilweise aquarielliert. |
| Fol. 79 | Knechtschaft Israels in Ägypten (AT 66)
Links röhren drei Arbeiter Mörtel an, in der Mitte tragen zwei weitere je eine schwere Hutte, rechts schlägt ein Aufseher auf einen Israeliten ein. | Fol. 82 | Feuer auf Elias' Altar (AT 148)
Elias' Opfer wird von Gott angenommen und vom Himmel entzündet, hinter seinem Altar versuchen die Baalspriester vergeblich, ihr Opfer darzubringen. Links ein Krieger und König Ahab, der frohlockt. Teilweise getuscht. |

Bibellieder im Vorlagenbuch Baden



Fol. 14



Fol. 79



Fol. 80



Fol. 82



Der Habsburg ist auf so Langsam im Raub gewesen und

*wird endlich wiederum gefunden und gelesen da kommt nun schön
jed Sicht und ordentlich heraus wie man hab bishero hab / so
so schlecht gehalten Hauf doch Josias sich mit seinem volck / be-
kehrt wird noch auf etlich Zeit der Straff und Noth gewehret*



*Laß mein volck Israel auf disem Lande ziehen so spricht der
abgesand / auf seines Herrn Gebot zum strengen Pharao der
aber fragt mit Spot Wer diser Herr / wohl sey. Er sol sich nit
bemühen die sach kone nicht sein sein Hertz bley felssen /
hart verstokt [?] verblendet und steiff biß zur Höllenfraht
[sic].*

Fol. 83 Josias lässt im Tempel das Gesetzbuch vorlesen (*hier nicht im Bilderkatalog*)

Rechts kniet der Vorleser, links stehen der König und sein Gefolge, hinten unter dem Gewölbe des Tempels drängt sich das Volk. Am Turban eines Begleiters des Königs die Initialen „DM / BZ“, bzw. „DM / 32“, bei einem anderen „HJM / CK“ (vgl. Text S. 45). Getuscht.

Überschrift: „LIBER LEGIS IOSIAE IUSSU PRELEG[I]/TUR / [2.] Chronic Cap [34, V 30]“

Spruch: „Das Gsetzbuch Gottes so lang war im staub gewesen / wird endlich widerum gefunden und gelesen da kommt nun schön / ins Gesicht und ordentlich heraus wie man hab bishero hab / so schlecht gehalten Hauf doch Josias sich mit seinem volck / bekehrt wird noch auf etlich Zeit der Straff und Noth gewehret.“

Fol. 84 Moses bittet Pharaos Volk ziehen zu lassen (*hier nicht im Bilderkatalog*)

Moses und Aaron, begleitet von einem Speerträger, stehen vor dem thronenden Pharaos. Drei Männer stehen neben der Säule des Thrones. Aquarelliert.

Überschrift: „PHARAO MISSIONEM NEGAT POPV (rechts beschnitten) / Exod Cap. V.“

Spruch: „Laß mein volck Israel auf disem Lande ziehen, so spricht der abgesand / auf seines Herrn Gebot zum strengen Pharao der aber fragt mit Spot Wer diser Herr / wohl sey. Er sol sich nit bemühen die sach kone nicht sein sein Hertz bley felssen / hart verstokt [?] verblendet und steiff biß zur Höllenfraht [sic].“



Fol. 85 Salomo und die Königin von Saba (AT 140)
Gefolgt von einem Schleppenträger und einer Magd schreitet die Königin dem thronenden Salomon entgegen. Teilweise aquarelliert.

Überschrift: „REGINA ARABIAE VENIT AD. SALOM/ONEM / I.
Reg. Cap. X.“

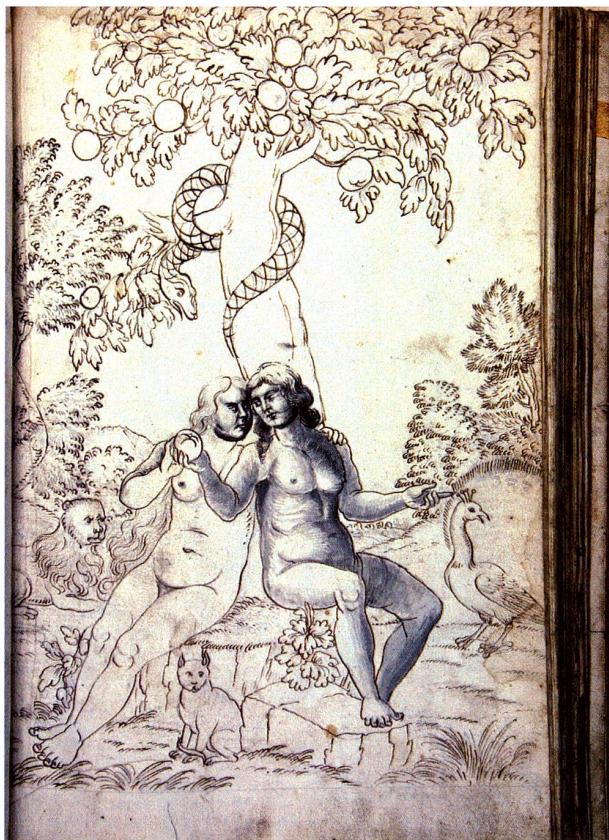
Spruch: „Die Saba Konigin versucht mit Rätsel fragen den weisen / Salomen der löst ihr kruz und rund die schwersten knoten auf seinen / Weisheit vollen Mund / gibt ihr mehr schätz als sie gebracht nach / hauß zu tragen sonst fehlt oft was man sagt wans kommt zum / ... (unten abgeschnitten).“



Fol. 86 Josua lässt die Sonne stillstehen (AT 92)
Josua reitet mit wehender Fahne ins Schlachtgetümmel. Teilweise aquarelliert.

Überschrift: „SOL STAT PUGNANTE IOS / Ios.“

Spruch: „Die Heiden flihen zwar in gantzen feld zerstreut weil Got stark under / sie mit haglete steinen schneiet doch neiget sich der Tag vor außgmachter Schlacht / Josua mog seine feindt auffreiben heist er beide son und Mond am himel stehen bley(ben) dar auf gehn zwey tag in Ein zusammen ohn Nacht.“ (Verwendet an Ofen 73, Mellingen)



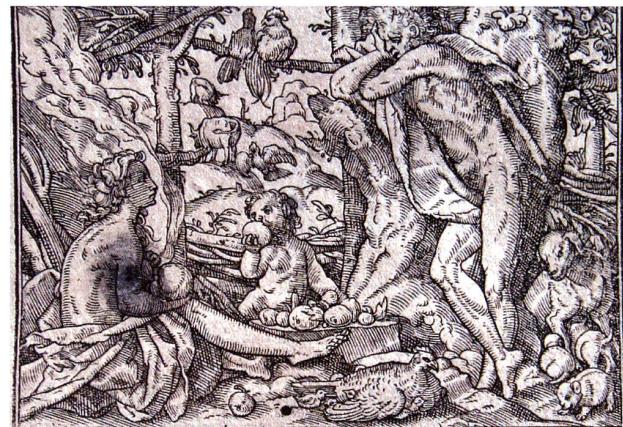
Fol. 87



Fol. 89



Fol. 88



Vorlage für beide Zeichnungen Fol. 88 und 89, nicht aber für den Text:
Stimmer-Bibel, Genesis III. Cap., seitenverkehrt

Fol. 87 Sündenfall (AT 5)

Die ersten Menschen sitzen nebeneinander unter dem Baum, um den sich die Schlange windet. Eva reicht Adam den Apfel. Links sitzt ein Löwe, vorn ein Hase, rechts steht ein Pfau. Teilweise aquarelliert. Vorlage: Kysel, Icones, 4

Fol. 88 Adam und Eva auf der Erde (AT 9)

Rechts stillt Eva ein Kleinkind, ein zweites steht daneben. Links steht Adam (scheinbar fast eher nochmals Eva) in einem Fell, den Kopf in die Hand gestützt. Teilweise aquarelliert



Fol. 90

Fol. 88

Spruch: „Jetz Geht das sorgen an forcht Hoffnung Angst und Noth zieht ahlenthalb / ein endlisch kommt der Tod der Man muß in dem schweiß des Angesichts sin brod Essen. / Und kan das eitel Thun des Lebens nicht außmessen. Sie bring die kinder hart / Hat Tag und Nacht kein Ruh und ...“ [unten beschritten, nicht lesbar]

Fol. 89 Adam und Eva auf der Erde (AT 9)

Darstellung wie Fol. 88.

Überschrift: „ADAM EXTRA PARADISVM“

Fol. 90 Absaloms Tod (AT 132)

Absalom hängt am Baum, von hinten naht bereits ein feindlicher Krieger. Vorlage: Amman, Frankfurter Bibel, 141v

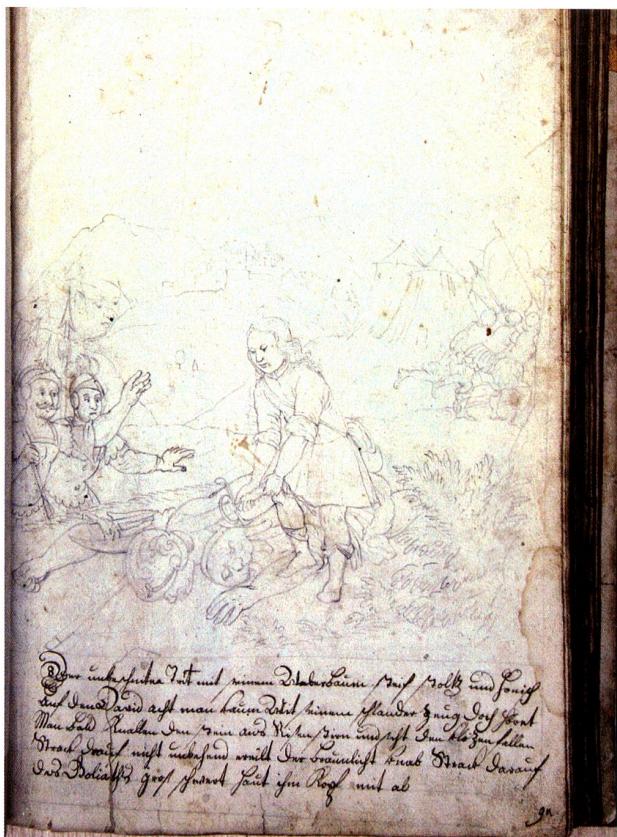
Fol. 91 David und Goliath.

David schlägt Goliath den Kopf ab (AT 118).

Spruch: „Der unbeschritte Trit mit einem Weberbaum steif stoltz und honisch / auf den David acht man kaum mit seinem schleuder Zeug doch höret / Man bald Knallen den stein ans Riesen stirn und sicht den klozen fallen / Strack drauf nicht unbend ereilt der braunlicht knab Strack darauf / des Goliaths groß schwert haut ihm den Kopf mit ab.“

Fol. 92 Heilung der zehn Aussätzigen (NT 45)

Jesus kommt mit zwei Jüngern von links und spricht mit drei aussätzigen Personen, von denen die vorderen beiden Klappern tragen. Die städtische Umgebung ist nur angedeutet. Oben links „Mach“ (statt Math.), ev. später. Vorlage: Merian-Bibel IV, S. 73, seitenverkehrt



Fol. 91



Fol. 92

Bibelsbilder im Vorlagenbuch Schweizerisches Landesmuseum
(Fotos: Schweiz. Landesmuseum)



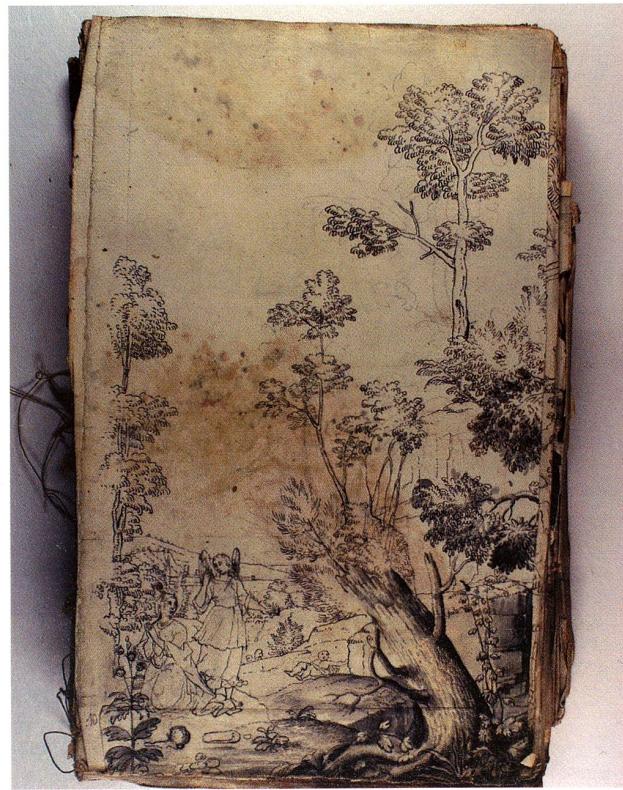
Fol. 84



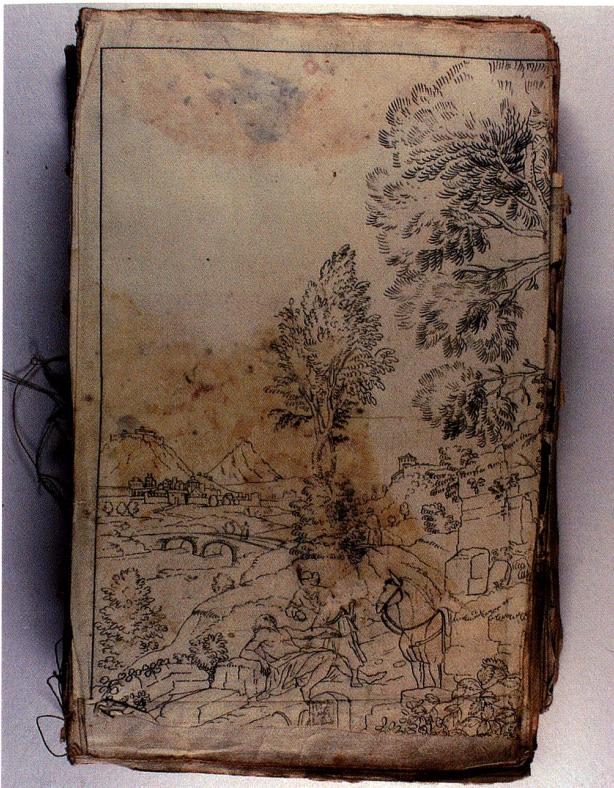
Fol. 86



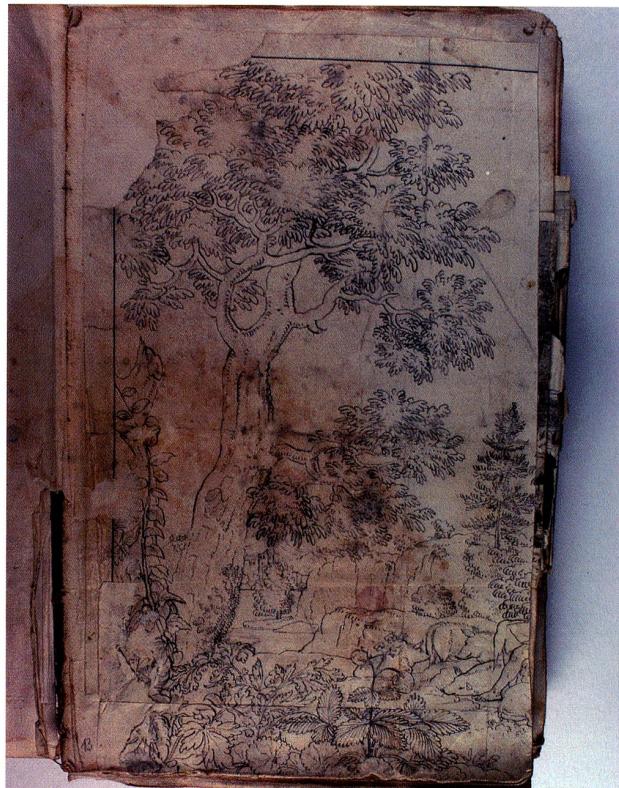
Fol. 89



Fol. 90



Fol. 91



Fol. 92

Fol. 84 Judith mit dem Haupt des Holofernes (AT 170)
Judith, das Schwert noch in der Hand, legt der Magd den Kopf des Holofernes in einen aufgehaltenen Sack, hinter ihnen im Zelt liegt der entthauptete Körper.

Fol. 86 Das Mosesknäblein wird gefunden (AT 64)
Die Königstochter, begleitet von ihren Mägden, kommt ans Ufer, eine Magd kniet vor dem Körbchen.

Fol. 89 Salomo auf dem Thron (AT 141)
Bild rechts beschnitten. Der König sitzt auf seinem von Löwen besetzten Thron inmitten seines Hofstaats. Rechts fehlen wohl die beiden Mütter mit dem umstrittenen Kind.

Fol. 90 Hagar und Ismael in der Wüste (AT 26)
In einer grossen Landschaft mit Bäumen weist der Engel Hagar auf die Quelle, damit ihr auf dem Boden liegendes Kind nicht verdursten muss.

Fol. 91 Gleichnis vom barmherzigen Samariter (NT 55)
In einer grossen Landschaft mit Bäumen, Fluss und Stadt liegt vorn der Verwundete, der vom Pferd gestiegene Samariter beugt sich zu ihm. Vorn auf einem Grenzstein eine unlesbare Inschrift, darin sind die Initialen HHM ligiert [Hans Heinrich Meyer] zu erkennen. Ähnlich Merian, aber nicht gleich.

Fol. 92 Vielleicht Gleichnis vom verlorenen Sohn (NT 59)
Bild rechts beschnitten. In einer stark bewachsenen Felslandschaft sitzt rechts ein Hirte bzw. möglicherweise der verlorene Sohn (angeschnitten, nur die Beine erkennbar) mit Schweinen.



Fol. 368

Fol. 368 Anbetung der Hirten (NT 8)
Rechts im Stall kümmern sich Maria und Josef um das Kind, von links kommen die Hirten, hinten schauen zwei weitere über die Abschrankung des Stalls. Oben ein Paradiesvogel auf einem Balken.

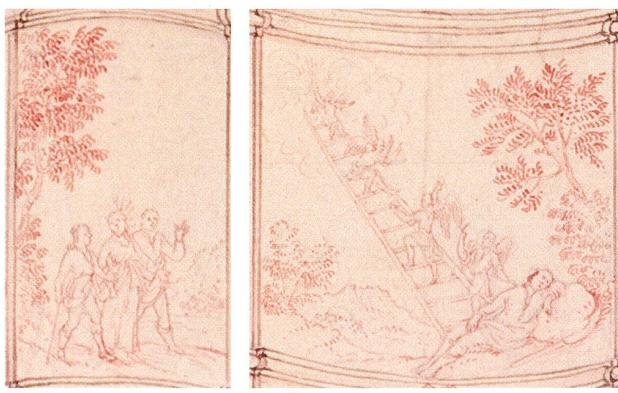
Bibelbilder in der Vorlagenmappe Museum für Gestaltung in Zürich
(Fotos: Museum für Gestaltung, Umberto Romito)



Blatt 2



Blatt 24



Blatt 6a

Blatt 6b

Blatt 2 Verkündigung an Maria (NT 2)
Der Engel erscheint Maria, die sich von ihrem Tisch mit geöffnetem Buch ihm zuwendet. Aquarelliert.

Blatt 6a Detail der Ofenzeichnung (*vgl. Abb. 35*): Füllkachel oben Gang nach Emmaus (NT 122). Jesus mit den beiden Jüngern unterwegs.

Blatt 6b Detail der Ofenzeichnung (*vgl. Abb. 35*): Füllkachel unten Jakobs Traum von der Himmelsleiter (AT 34). Nach Vorlage Glonerus (*vgl. Bilderkatalog*)

Blatt 24 Emmausmahl (nicht im Bilderkatalog, nach NT 122)
Jesus sitzt mit den beiden Jüngern zu Tisch. Teilweise mit Feder ausgezogen.



Blatt 27

Blatt 27 Hochzeit zu Kana (NT 21)
Maria und Jesus sitzen zu Tisch, die Diener füllen die Gefässer mit Wasser, das zu Wein wird.

Blatt 28a Gang nach Emmaus (NT 122)
Jesus mit den Jüngern in grosser Landschaft unterwegs
Ähnlich wie Vorlagenbuch Baden, Fol. 14. Vorlage: Merian-Bibel IV, S. 111

Blatt 28b Gang nach Emmaus (NT 122)
Ausschnitt Figuren



Blatt 28a



Blatt 28b